

## Einmal schnell durch Israel

Da ich mir für den dritten Rundbrief das Thema selber aussuchen darf, habe ich mir das offensichtlichste ausgesucht: Reisen.

Wenn man es in seinem Freiwilligendienst auch darauf abgesehen hat, das Land, in dem man arbeitet, so viel zu bereisen, wie nur geht, ist Israel perfekt. Wenn ich hier einen Freund zitieren darf: „Why are you in Israel for a *year*? You only need 2 weeks to see everything.“ Im Allgemeinen gibt es viele ungläubige Blicke von Israelis, wenn man sagt, dass man ein ganzes Jahr in Israel bleibt, obwohl man nicht jüdisch ist und Aliyah machen will. Da wir Freiwilligen aber nicht nur hier sind, um das ganze Land zu bereisen, ist ein Jahr eigentlich eine perfekte Zeitspanne für Israel. Zum Einen hat man so mit seinen Urlaubstagen genug Zeit, alles zu bereisen und zum Anderen aber auch genug Zeit, um sich hier einzuleben, ein „Leben aufzubauen“ und sich nicht nur wie ein Tourist zu fühlen. Hier mal, warum Reisen in Israel so einfach ist:

### Israel ist einfach klein.

Bei einer Größe von Hessen, sollte es klar sein, dass man viele Städte innerhalb weniger Stunden erreichen kann. Ich selber wohne in Tel Aviv und bin innerhalb von 1,5 Stunden in Jerusalem, in 2 Stunden in Haifa und 5 Stunden in Eilat, um jetzt mal die bekannteren Städte zu erwähnen. Man kann viele Tagesausflüge machen, also ist es auch nicht schlimm, wenn man mal nicht zwei Tage am Stück in der Woche frei hat. Caesarea, Akko, Jerusalem und Nazareth sind zum Beispiel Städte, die man auch nur für einen Tag besuchen kann. Jerusalem muss man öfters besuchen, da gibt es einfach viel zu viel zu entdecken, aber ich persönlich finde Jerusalem sehr anstrengend und bin immer froh abends wieder zu Hause zu sein, deshalb würde ich da nicht mehrere Tage am Stück verbringen wollen. Man kann hier seine Zeit also wirklich voll auskosten.

### Sehenswürdigkeiten und Landschaften

Wie man sich wahrscheinlich schon denken kann, ist Israel voller Sehenswürdigkeiten und Attraktionen. Israel ist einfach ein Fleck Erde voller Geschichte, wohin man auch nur geht. Es ist ein Land, in dem 3 Religionen, viele Nationalitäten und viele Kulturen aufeinander treffen und schon Jahrtausende aufeinander getroffen sind. Alte römische Stätten, Moscheen, Synagogen, Kirchen, arabische Städte, Kibbutzim, Gebetsstätten aller Religionen. Man hat einfach alles.

Aber nicht nur für die Historiker und Religionswissenschaftler gibt es hier einiges zu sehen: Das Land hat auch landschaftlich gesehen alles zu bieten. Von Schnee im Winter auf dem Mount Hermon zu grün-leuchtenden Bergen in den Golanhöhen bis hin zur Wüste Negev. Meer, See Genezareth und Dead Sea. A L L E S.

Ich hatte im Januar eine Woche freigenommen, um den kompletten Süden zu bereisen. Zu der Zeit war es tagsüber noch kühl genug, um die ganze Zeit durch die Wüste zu wandern.

Nachts zwar schön kalt, aber man hat es überlebt. März/April sollte man für die Golanhöhen nutzen, weil sie dann schon grün sind und blühen. Im Sommer ist alles ausgetrocknet und weniger schön. April/Mai ist perfekt für das Tote Meer und falls man nach Jordanien reisen möchte. Es ist noch nicht zu heiß, aber schon warm genug, um das Meer genießen zu können und/oder in Jordanien wandern zu gehen. Den Sommer hier kann man dann für Strandtage ausnutzen. Für mehr als das ist es für mich schon fast zu heiß...

## **Transport- und Schlafmöglichkeiten**

Von Tel Aviv aus ist man eigentlich perfekt an (fast) alle Städte angebunden. Es gibt Züge, Busse und Sammeltaxen in viele verschiedene Richtungen. Mit der RavKav, der Busfahrkarte hier, ist das rumreisen dann auch nicht allzu teuer.

Aber vor Allem im Süden und Norden kann man die Gastfreundschaft der Israelis sehr gut erkennen. Dort ist es ganz einfach, sich an die Straße zu stellen und zu versuchen zu trampeln. Je nach Menge der Tramper halten wirklich viele Leute an und bisher habe ich mich in noch keinem der Autos unwohl gefühlt. Außerdem lernt man so auch sehr gut Einheimische kennen und hat viele, interessante Gespräche!

Wie auch überall gibt es in Israel natürlich Hostels, Hotels und Campingplätze. Es gibt hier viele günstige Hostels, aber auch welche, die dir das Geld aus der Tasche ziehen wollen. Es kommt immer auf das Reiseziel an, was man für sich (auch sehr spontan) buchen sollte. In der Wüste oder am See Genezareth ist es auch ganz leicht wild zu campen, wenn man es billiger haben will.

Was sich für mich jedoch bis jetzt immer am besten und einfachsten herausgestellt hat, ist Couchsurfing. Falls man das nicht kennt: Couchsurfing ist eine App, bei der man sich anmeldet und angibt, in welcher Stadt man gerne schlafen würde. Leute in dieser Stadt stellen einen kostenlosen Schlafplatz in ihrer Wohnung zur Verfügung, die meisten erwarten dafür nur nette Gespräche und Dankbarkeit. Man kann den Leuten auch direkt schreiben, wenn man sieht, dass sie dort wohnen, wo man Urlaub machen will. Natürlich kann die ganze Sache auch etwas schief gehen, wenn man an die falschen gerät, aber sowas ist mir noch nie passiert. Ich habe es aber auch noch nie alleine gemacht.

Durch diese Methode wohnst du dann zwar für ein oder zwei Nächte bei einem Wildfremden, aber dadurch lernt man ebenfalls Einheimische kennen und erlebt viele lustige Dinge.



